

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag: Sitzmann-  
Pabst, Adolf-Sittler-Str. 66, Fernsprecher, Verlagsleitung und Buchhaltung 148-12.  
Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164,45, Druckerei und  
Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Karl-Scheibler-Str. 2, Fernr. 195-80 u. 195-81.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen  
für Stadt und Kreis Sitzmannstadt

Einzelpreis 10 Sch., Sonntags 15 Sch., Monatlicher Bezugspreis RM 2.50 frei  
Haus, bei Abholung RM 2.15, bei Postbezug RM 2.02 einchl. 42 Sch. Postgebühren.  
Bei Nichtlieferung durch höhere Gewalt kein Anspruch auf Rückzahlung — Anzei-  
genpreis 10 Sch. für die 12-gespaltene, 22 Millimeter breite Millimeter-Zeile.

18. Jahrgang

Dienstag, 7. Mai 1940

Nr. 126

## Westliche Aggressionspläne immer toller

Es besteht kein Zweifel, daß die Westmächte einen Verzweiflungssatz vorhaben / Eiskalte Bereitschaft der Achsenmächte

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 7. Mai

Eine nicht abbrechende Fülle von Nachrichten bringt immer neue Bestätigungen für die Aggressionspläne der Westmächte. Gleichzeitig nehmen die Versuche, die Völker auf dem Balkan, am Mittelmeer und im Nahen Osten durch Lockungen und Drohungen zu einer Unterwerfung, mindestens aber zu einer Duldung der alliierten Kriegsausweitungspolitik zu veranlassen, immer groteskere Formen an. Der Londoner „Sunday Dispatch“ und in Paris Politiker wie Leon Blum und Oberst Fabry mahnen sich an, alle nichtkriegführenden Staaten schlechthin auszufordern, sich ohne Verzug dem „Schuh“ der Westmächte zu unterstellen. Der Führer der englischen liberalen Partei, Archibald Sinclair, wurde in diesem Punkte geradezu ansässig gegenüber Belgien. Chamberlain hat die vieldeutige Aeußerung fallen lassen, er hoffe, im Unterhaus am Dienstag oder Donnerstag dieser Woche „etwas sagen zu können“ eine Aeußerung, die mit den Ankündigungen alliierter Politiker vor dem Angriff der Westmächte auf Norwegen große Ähnlichkeit aufweist.

Die englischen Agenten in Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Jugoslawien machen in Kriegsstimmung, indem sie ihre Familien über die Grenze bringen und behaupten, daß man vor außerordentlichen Ueberraschungen auf dem Balkan stehe. Von den Verhandlungen des seit Tagen in Sofia weilenden britischen Botschafters in Ankara berichten englische Nachrichtenagenturen, daß es hierbei um das Durchmarschrecht durch Bulgarien für türkische Truppen und die Armee Weingands gehe. Rumänien steht sich angesichts verdächtiger britischer Nachforschungen an der Donaumündung zu verstärkten Sicherheitsvorkehrungen gezwungen. Türkische Zeitungen nennen als Zweck der auffälligen diplomatischen Reise die Herstellung einer gemeinsamen Balkanfront gegen Deutschland. Anmahnungen türkischer Truppen an der Grenze gegenüber Jugoslawien und gegenüber Griechenland wurden gemeldet und demontiert. Die Unruhe unter den Völkern des Südozians hat einen Höchstgrad erreicht. London und Paris berichten freilich, diese Völker betrachteten die englischen Maßnahmen im Mittelmeer, auf dem Balkan und im Nahen Osten mit Wohlwollen.

Selbst Spanien wird in die Kombination einbezogen, und in ihrem Vordergrund steht nach wie vor Italien, gegen das sich eine wüste Hege ergiebt. Westliche Zeitungen bringen in ein und derselben Nummer Behauptungen, wonach der Kriegseintritt Italiens unmittelbar bevorstehe, und entgegengesetzte Behauptungen, wonach Italien seinen Status als nichtkriegführende Macht aufrechterhalten wolle. Gleichzeitig wird Rom zu beeinflussen versucht, indem man ihm vorhält, im Falle seines Kriegseintritts würden die Vereinigten Staaten das Mittelmeer zum Kriegsgebiet erklären, und so würden alle amerikanischen Zufuhren für Italien ausfallen.

Diese lange und längst nicht erschöpfende Liste zusammen mit den Nachrichten, die der Leser an anderer Stelle unserer Zeitung findet, lassen keinen Zweifel, daß die Alliierten irgendeinen Verzweiflungssatz vorhaben, wozu die Nachhaber in London und Paris sich nicht zuletzt zur Festigung ihrer schwer erschütterten innerpolitischen Position gedrängt fühlen. Doch wo der entsprechende Versuch erfolgen wird, das steht noch dahin. Berlin hat die Verunruhigung des Südozians überhaupt für eine Täuschung und beruhigt die Franzosen, es werde nicht das Mittelmeer sein, wo England und

Frankreich ihr so schwer mitgenommenes Prestige auszugleichen gedenken, so daß also keines der Länder auf dem Kontinent verschont bleibt und gewarnt ist vor den englischen Bestrebungen auf Unterwerfung des Kontinents, die seit Generationen ein Kennzeichen der englischen Politik gewesen sind.

Die Achsenmächte stehen dem ganzen Herzensabbat von begründeten und unbegründeten Gerüchten und Tarnungsversuchen in voller und eiskalter Bereitschaft gegenüber. Die überwältigenden Erfolge der deutschen Luftwaffe gegen stärkste Einheiten der Britenflotte beweisen, wie wohlbegründet diese aller Nervosität bare ruhige Bereitschaft ist. In London hat man sich erst nach 36 Stunden dazu aufgerafft, sich zu der Verletzung des britischen Schiffs durch einen Sturz zu äußern, nachdem anderthalb Tage lang die amerikanischen Journalisten sich vergebens um irgend eine Auskunft bemüht hatten. Endlich raffte sich Churchill zu einer — natürlich! — Abstreitung auf. Aber er demontiert bezeichnenderweise nur, daß während der Operationen an der Küste von Kampos ein britisches Schlachtschiff und ein

Kreuzer der York-Klasse versenkt worden sei. Das ist aber auch von deutscher Seite nicht behauptet worden; vielmehr besagte der deutsche Wehrmachtsbericht, daß das Schlachtschiff westwärts von Kampos nach dem Rückzug der Engländer versenkt wurde. Churchills „Dementi“ stellt also in Wirklichkeit eine feige Erdbeermilchkeit dar, von der sich die Londoner Aggressionspläne um so schärfer abheben.

„Durch Südosteuropa oder Italien...“  
Wie man Deutschland besiegen will

New York, 7. Mai

Der bekannte militärische Sachverständige der „New York Times“ Hanson W. Baldwin, der als besonders gut informiert gilt, und dessen Artikel zur Kriegslage in zuständigen Kreisen große Beachtung finden, schrieb am Sonntag: Wenn man Deutschland besiegen wolle, müsse der Angriff auf das Reich durch Südosteuropa, durch Italien, oder vielleicht in Norwegen erfolgen.

Diese Aeußerung Baldwins erregt weithin Aufsehen.

### „Wir Franzosen...“

Eine Selbstcharakteristik

Einen Artikel des französischen Publizisten Georges Roux entnehmen wir folgende offenerbige Schilderung Frankreichs:

Frankreich hat eine demokratische Regierungsform, und seine Bevölkerung erhebt Anspruch darauf, die Außenpolitik des Landes zu leiten oder doch wenigstens zu kontrollieren. Die Verwirklichung dieses Anspruchs ist schwierig, da die meisten Franzosen das Ausland nicht kennen. Die Massen können sich schon über die Fragen der Innenpolitik, die ihnen am nächsten liegen, nicht leicht ein Urteil bilden; noch viel weniger sind sie imstande, die Angelegenheiten von fremden Ländern zu beurteilen, von denen sie überhaupt nichts wissen. Es ist für die Wähler etwas schwierig, Stellung zu nehmen zu der geistigen Haltung Deutschlands oder Italiens, wozu sie recht wenig wissen. Nicht einer von hundert Franzosen hat je die Grenzen seines Vaterlandes überschritten; nicht einer von zehn hat auch nur zehn Minuten mit einem Deutschen oder Italiener gesprochen. Man weiß nichts, aber man gibt seine Stimme ab.

Von allen Ländern des Kontinents ist Frankreich seiner Meinung nach das glücklichste. Deshalb ist dem Franzosen wenig daran gelegen, es zu verlassen, um außerhalb seiner Grenzen zu reisen. Dies reizt noch keine Unwissenheit in Dingen, die das Ausland betreffen; für ihn ist die Fremde doppelt fremd. Frankreich ist derjenige Staat Europas, der den höchsten Prozentsatz an Fremden erträgt. Ihre große Anzahl ruft eine nationale Reaktion hervor, und unsere Fremdenfeindschaft findet dadurch neue Nahrung.

In den Pyrenäen, den Alpen, dem Mitteländischen Meer und dem Ozean glaubt Frankreich gute Grenzen zu besitzen; im Nordosten aber läßt eine Lücke. Eine Ebene ohne natürliche Verteidigung führt zu seiner Hauptstadt und in die wichtigsten Landesteile. Sie ist übrigens die Straße der letzten Invasionen. Seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Furcht vor den Deutschen ein charakteristischer Zug der französischen Seele geworden. Eine Presse, die glücklich ist, diese Hundgrube des Patriotismus ausbeuten zu können, hat heutzutage unsere natürliche Besorgnis zu einer Art Angstzustand gesteigert.

In sozialer Hinsicht sind die Franzosen ein Volk von Bauern und Kleinbürgern, eine Klasse mit mäßiger Geburtenziffer. Wir sind Grundbesitzer, daher bedeutet für uns das Vaterland der Grund und Boden. Dies ist einer der großen Unterschiede zwischen uns und den

An alle, die es angeht: Termin 20. Mai

## Absichten der Alliierten entdeckt

Sensationelles Ferngespräch zwischen Chamberlain und Reynaud

Der französische Ministerpräsident Reynaud führte am 30. April 1940 abends 22.10 Uhr weiteuropäischer Zeit ein Telephongespräch mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain.

Reynaud ging zunächst kurz auf finanzielle Fragen ein und teilte dann mit: Herr Weingand habe ihm versprochen, bis zum 15. Mai endgültig für die beschlossene Aktion fertig zu sein. Jedoch dürste Chamberlain dieses Datum nicht allzu wörtlich nehmen, es könne auch etwas später werden.

Chamberlain bemerkte, offenbar mißgestimmt: er habe den Eindruck, als ob man sich dort unten mehr Zeit lasse, als unbedingt nötig sei. Reynaud wies ihn auf die mannigfachen Schwierigkeiten hin, die überwunden werden müßten, insbesondere im Zusammenhang mit

der Türkei. Er gebrauchte dabei die Rede- wendung von „täglich höheren Forderungen“. Chamberlain versprach, sich „die Türen nochmals vorzunehmen“. Er könne aber für nichts garantieren, „wenn man dort unten nicht endlich Schlusß mache mit der ewigen Eigenbrödelerei und Selbstherrlichkeit“. Reynaud versprach sein möglichstes zu tun und die Schwierigkeiten „seelischer Art“ (difficultés mentales) auszugleichen. Chamberlain ersuchte daraufhin Reynaud in ziemlich imperativer Form, ihm spätestens bis zum 20. Mai den Abschluß der Verhandlungen mitzuteilen.

Nach einigen Höflichkeitserformeln wurde das Gespräch etwa um 22.25 beendet, nachdem Chamberlain Reynaud gebeten hatte, dafür zu sorgen, daß diesmal nicht wieder Indiskretionen von französischer Seite passierten.

## Die Reichskriegsflagge über dem Union Jack

Unerhört kühnes Stück deutscher Flieger / Wieder schwerer Treffer auf feindliches Schlachtschiff / Der Bericht des DSW

Berlin, 6. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Zu Raum von Narvik ist es gestern zu größeren Kampfhandlungen nicht gekommen, doch führte der Feind weiter Verstärkungen an Artillerie von Norden heran.

Den zur Unterstützung der Gruppe Narvik eingeketteten deutschen Kampffliegern gelang es, ein feindliches Schlachtschiff mit einer schweren Bombe zu treffen, ein Truppenlager anzugreifen und dabei ein Munitionslager zur Explosion zu bringen.

Von Grono aus — ostwärts Kampos — haben unsere Truppen den Vormarsch nach Norden angetreten.

In Mittel- und Südnorwegen ist die Befriedigung im allgemeinen abgeschlossen. Die Bergfestung Segra ist gefallen. Die deutschen Sicherungen stehen nunmehr ostwärts Noros nahe der schwedischen Grenze.

Zwei britische Sunderland-Flugboote wurden im nordnorwegischen Küstengebiet vor Anker mit MG-Feuer angegriffen und beschädigt. Ein britisches U-Boot wurde, nachdem es durch einen Minentreffer beschädigt war, am 5. Mai durch zwei deutsche Flugzeuge im Kattegat gestellt. Diese gingen kurz entschlossen neben dem U-Boot auf See nieder. Der Kommandant des U-Bootes und ein Unteroffizier wurden gefangen genommen und an Bord der

Flugzeuge gebracht. Sicherungstreitkräfte der deutschen Kriegsmarine schleppten dann das britische U-Boot in einen deutschen Hafen ein.

Bei Verjelling wurden zwei britische Bristol-Blenheim-Flugzeuge abgeschossen. An der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Die im Wehrmachtsbericht gemeldete Ausbringung eines britischen U-Bootes und seine Einbringung in einen deutschen Hafen stellt eine mit Kühnheit und Entschlußkraft durchgeführte Tat dar. Die Einzelheiten des erfolgreich durchgeführten Unternehmens grenzen an das Abenteuerliche.

Ein Aufklärungsflugzeug bemerkte im deutschen Minengebiet ein britisches U-Boot zwischen den Minensperren. Das Flugzeug ging auf geringere Höhe hinab, griff das U-Boot mit Bomben und MG. an, worauf dieses die weiße Flagge setzte, während vom Turm des Bootes lebhaft gewinkt wurde. Das Flugzeug ging daraufhin aufs Wasser nieder, fuhr an das U-Boot heran und befahl dem Kommandanten, sofort an Bord zu kommen. Als dieser in Begleitung eines Besatzungsmitgliedes die Schwimmer des Flugzeuges betreten hatte, erhielt die an Bord gebliebene Besatzung des U-Bootes den Befehl, zu warten, da sofort Hilfe herbeigeholt werden würde. Das Flugzeug startete

sofort mit seiner außergewöhnlichen Ladung und setzte sich mit deutschen Vorpostenstreitkräften in Verbindung, die es zu dem feindlichen U-Boot dirigierten. Unter Beachtung der im Minengebiet erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen machten sich unsere Vorpostenboote an das britische U-Boot heran, das sich noch immer in größter Gefahr schwebend, in der Minensperre herumtrieb. Ein deutscher Offizier übernahm das Kommando des britischen U-Bootes, das in Schlepptau genommen und zunächst aus dem Gefahrengebiet herausgebracht wurde.

Die Engländer berichteten, daß ihr Boot einen Minentreffer erhalten hatte und tauchunfähig geworden war. Infolge von Maßnahmen konnte es auch die Ueberwasserfahrt mit eigener Kraft nicht fortsetzen. Die Leute waren sehr froh, gerettet zu werden, besonders da das Boot nach der Detonation längere Zeit auf dem Meeresgrund gelegen hatte. Durch die plötzliche Gefangennahme ihres Kommandanten war die Besatzung völlig über- rascht worden. Ebenso schlagartig war dann die Inbesitznahme durch unsere Vorpostenboote durchgeführt worden, wobei es gelang, den von den Engländern für die Selbstverletzung getroffenen Maßnahmen zuvorzukommen. Die Weiterfahrt des eigenartigen Schleppzuges gestaltete sich ohne Zwischenfall. Ueber den Union Jack war die Reichskriegsflagge gesetzt worden, und so traf das U-Boot im Hafen ein.

### Brieflicher Gedankenaustausch

Zwischen dem Führer und König Gustaf

Berlin, 7. Mai

Zwischen dem Führer und dem König von Schweden hat in der zweiten Aprilhälfte ein brieflicher Gedankenaustausch über die politische Lage stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch hat entsprechend den bereits von der deutschen und der schwedischen Regierung öffentlich abgegebenen Erklärungen nochmals die volle Uebereinstimmung über die künftige politische Haltung der beiden Länder zueinander bekräftigt.

Wir bemerken am Rande

Juden in England laut „Daily Herald“ wurde... gegen die Juden gebraucht hatte. Er hatte sie...

Deutschen. Wir sind Bourgeois, das heißt... wir haben wenig Jugend, deshalb wenig...

Augenbildlich ist Frankreich infolge der... Land der Alten.“ Wir sind diesjährige Nation...

Wir sind Kapitalisten, und dies... wir sind heute in Europa zusammen mit den...

Es zeigt indessen etwas Neues: dieses... die sich in Frankreich härter fühlbar macht...

Das französische Volk ist ziemlich... zu gleicher Zeit aber auch naiv und läßt sich...

Wenn wir uns die Vereinigten Staaten... Europa vorstellen, so sehen wir sie als...

Politisches Altentat in Beking

Mitglied des Nordchinaauschusses getötet

Auf den früheren Vizeminister für... und jetzigen Leiter des Erziehungsbüros...

Jang Tsungau, der in Japan erzogen... war, kehrte zuerst an verschiedenen Universitäten...

Italien läßt sich nicht einschüchtern

Neue Warnungen der italienischen Presse an die westlichen Aggressoren

Rom, 7. Mai

Das Auftreten englisch-französischer... im Mittelmeer wird von der italienischen...

Die Westmächte hätten sich, sei es... oder zur Wiedergewinnung ihres Prestiges...

Churchill gibt Verfertigung der „Ufridi“ zu

Befähigung eines kleineren Verlustes soll den erlittenen größeren verschleiern

Amsterdam, 7. Mai

Nachdem sich die britische Admiralität... die Vernichtung des Schlachtkreuzers...

Der Bericht, mit dem die britische... Admiralität wenigstens immerhin auf die...

„Alle müßt ihr Leistungsmenschen werden!“

Reichserziehungsminister Rust sprach zur deutschen Jugend

Berlin, 7. Mai

Im Rahmen der vom Ministerium... Reichserziehungsminister Rust am Montag...

Der Minister fuhr dann fort: „Ich... die meisten von euch empfinden und wünschen...

Dorpmüller fährt nach Rom

Hundertjahrfeier der italienischen Staatsbahnen

Berlin, 7. Mai

In der Woche vor Pfingsten... italienischen Staatsbahnen mit Feiern in Rom...

Luftverkehr Berlin—Belgrad

Belgrad, 7. Mai

Auf dem Belgrader Flughafen traf... tagmorgen am erstenmal der „Große Deslauer“...

wih nicht zur Erhöhung des militärischen... stiges der Alliierten beigetragen.

„Die Flotte in Kampfbereitschaft“

Bezeichnen der englischer Bericht aus Alexandria

Berlin, 7. Mai

Der Londoner Nachrichtenendienst... Alexandria eine phrasenreiche Meldung...

Marinesachverständige in Suez

Eisenbahnlinie Kairo—Suez wird mehrgleisig

Rhodos, 7. Mai

Englische Marinesachverständige... Möglichkeiten für die technischen Veränderungen...

„Ufridi“ ist ein Flottenführer

„Ufridi“ ist ein Flottenführer der... mit einer Wasserdrängung von 1870 Tonnen...

Der Tag in Kürze

Der Stellvertreter des Führers... Der Tag in Kürze

Schwerin-Krosigk in Oberschlesien

Besuch des Reichsfinanzministers

Kattowitz, 7. Mai

Der Reichsminister der Finanzen... Schwerin von Krosigk, traf am Montag...

Der erste Tag war zunächst der... mehrerer Zechen und industrieller Betriebe...

Rußland auf der Hut

Eine Rede des Befehlshabers in Sewastopol

Moskau, 7. Mai

Die Marinezeitung „Krasny Flot“... 4. Mai enthält einen Bericht über die militärische...

Englands Druck auf Bulgarien

Sofia, 7. Mai

In den politisch interessierten... bulgarischen Hauptstadt hört man verschiedene...

Schon 250 km. nördlich Drontheim

Der Vormarsch der deutschen Truppen

Stockholm, 7. Mai

Deutsche Truppen sollen, wie am... „Stockholm Tidningen“ gemeldet wird...

„Finnland-Freiwillige“ zersprengt

Die Aufräumungsarbeiten in Norwegen

Berlin, 7. Mai

Bei der Brechung des britischen... Widerstandes in der Gegend Trüfil in Südnorwegen...

„Wendepunkt in der Kriegsführung“

USA. zum deutschen Stufensieg

New York, 7. Mai

Die Verletzung des britischen... durch deutsche Stukas wird in USA als...

Der Tag in Kürze

Der Stellvertreter des Führers... Der Tag in Kürze

Das Reichsinnenministerium... Das Reichsinnenministerium hat die Umbenennung...

Im Hinblick auf die verstärkte... hat die Hafensverwaltung von Constanza (Rumänien)...

An der britischen Presse wird... die Befehlshaber des Kriegseinsatzes verlangt...

Verlag und Druck: Verlagsgesellschaft „Vibertas“

Verlagsgesellschaft: Wilhelm Wähler... Hauptverleger: Dr. Kurt Wähler

Die Signanstädter Zeitung... 18. Jahrgang... Die Engländer... Ihr Unglück... verständlich vor... man die Welt... und zwar... Lizenzen... Förderung... Preisen... Spanien... der Haupt... Aktion gew... Transport... zu gewinnen... ein für En... lung in... Wenn Du... News Ch... einkommen... wahrnehm... Erz... und Sp... werden. D... stehen. D... darauf, da... Mittelmeer... folge.